

PARKETT



Kurt Hottinger

Wieso feiern wir die Adventszeit mit einem Kranz?

Vier Sonntage vor Weihnachten zünden wir unsere erste Kerze auf dem Adventskranz an und beginnen mit dem ersten Adventssonntag die besinnliche Adventszeit. Aber woher stammt eigentlich dieser Brauch? Gemessen am Ursprung des christlichen Glaubens, ist dieser Brauch noch nicht alt: Im 19. Jahrhundert nahm sich der deutsche Theologe Johann Heinrich Wichern Kindern an, die er in einem Bauernhaus in Hamburg grosszog. Da ihn die Kinder während der Adventszeit immer wieder fragten, wie lange es denn noch bis Weihnachten sei, versah er 1839 ein Wagenrad mit zwanzig kleinen roten und vier grossen weissen Kerzen. Ab dem 1. Dezember durften die Kinder täglich eine kleine rote und sonntags eine der grossen weissen Kerzen anzünden und sich so die lange Wartezeit bis Heiligabend verkürzen. Somit war der Adventskranz geboren.

Vielleicht war das Wagenrad von Johann Heinrich Wichern nicht nur der Start zur schönen Tradition des Adventskranzes, sondern sogar auch die Vorlage zum allzeit beliebten Adventskalender? Gerne erinnere ich mich an meine Kindheit und dabei nicht nur an das freudige Anzünden der Kerzen auf dem Adventskranz, sondern auch an das Öffnen der Türchen mit der Hoffnung auf eine tolle Überraschung oder einfach nur auf ein herrliches Täfelchen Schoggi. Selbstverständlich gäbe es nun noch viel zu berichten über die Bedeutung des Adventskranzes und des Advents. Schon das Wort Advent kann ich auf

«Der erste Adventskranz war ein Wagenrad – für ungeduldige Kinder»

den ersten Blick nicht in Verbindung zu Weihnachten bringen. Kein Wunder, bedeutet es im Griechischen «Erscheinung» und drückte im Römischen Reich die Ankunft der Gottheit aus. Dieses Wort übernahmen die Christen, um ihre Beziehung zu Jesus Christus zum Ausdruck zu bringen.

Nun geniesse ich die schöne Vorweihnachts- oder eben Adventszeit einfach als eine anmutige und gemütliche Zeit. Sie ruft bei mir Gedanken an kuschelige Abende mit tollen Gesprächen und dazu natürlich einen gefüllten Teller voller herrlicher Weihnachtsguetzli hervor. Der Adventskranz, der jede Woche mit einer Kerze mehr das Wohnzimmer erwärmt, ergänzt diese Stimmung wunderbar. Also, liebe Leserin, lieber Leser, nicht vergessen, in etwas mehr als einer Woche ist der erste Advent. Dieses Jahr feiern wir ihn am 27. November. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen von Herzen eine besinnliche und fröhliche Adventszeit, die vielleicht auch bei Ihnen mit einem wunderschönen Adventskranz begleitet wird.

Kurt Hottinger (Jahrgang 1958) wohnt in Kloten und ist Mitglied (svp) des Gemeinderates. Kurt Hottinger ist Geschäftsführer der FleuraMetz AG.

Die Parkett-Autoren:

Claudia Sigrist	Vreni Dietiker
Tim Eppler	Babette Sigg
Regula Götsch	Mark Wisskirchen
Heinz Hodel	Andreas Güntert
Chantale Schwengeler	Matthias Ettlin
Fabian Moor	Kurt Hottinger

Einweihung mit Alphornklängen und kühler Brise

Neun Monate nach Baubeginn wurde das neue Wahrzeichen von Kloten eingeweiht: der frisch umgebaute Stadtplatz. Zahlreiche Besucher trotzten der eisigen Kälte und wohnten der Eröffnung bei. Ein Bericht über Bodenheizung, Trinkbrunnen mit Glühwein und Sonnenbrand bei Bäumen.



Ein grosses Volksfest: Am Samstag war es endlich so weit – der langersehnte Stadtplatz wurde eröffnet. Umrahmt wurde der Festakt von Ansprachen und Musik. Auch fürs kulinarische Wohl war gesorgt. Bilder: cs

Claudia Sigrist

Bis zu seiner Ansprache dauert es noch zehn Minuten. Zeit genug, um einen kräftigen Schluck Wasser aus dem Speier von einem der zwei Brunnen auf dem neuen Stadtplatz zu probieren. «Ich kann an keinem Wasserbrunnen vorbeilaufen, ohne davon zu trinken», verrät René Huber schmunzelnd. Auf die Frage, wie das kühle Nass mundet, ruft der Stadtpräsident begeistert: «Es schmeckt super!»

Kurz vor 14 Uhr am letzten Samstag versammelte sich die Klotener Bevölkerung zur Eröffnung des neuen Stadtplatzes. Nach neun Monaten Bauzeit dürfen nun alle den frisch renovierten Platz betreten und nutzen. Das Objekt der Begierde ist 31 mal 60 Meter gross und mit Steinparkett in zwei Farben belegt. Ein innerer heller Cresciano-Gneis aus dem Tessin wird von dunkler Mendinger Basaltlava aus Deutschland umrandet. Dreizehn Bäume sowie zahlreiche Sitzstufen und -bänke laden zum Verweilen ein. Ein Markt- und ein kleinerer Trinkbrunnen zählen zu den Schmuckstücken auf dem Platz.

Gross und Klein, Jung und Alt lassen sich die Eröffnungsfeier nicht entgehen und finden trotz Kälte und eisigem Wind den Weg ins Klotener Zentrum. «Ich habe so lange auf den neuen Stadtplatz gewartet, dass ich mich freue, endlich darauf stehen zu können. Egal, ob es hagelt oder schneit», sagt einer der Besucher lachend.

Silbernes WC-Häuschen

Der Auftakt der zweistündigen Feier erfolgt durch die Stadtmusik Kloten (SMK). Musizierend marschiert sie von der Marktgasse her auf den Stadtplatz. Das hat einen speziellen Grund, wie René Huber später in seiner Rede mitteilt. Denn am 12. November wird nebst dem Stadtplatz auch das neue, öffentliche WC-Häuschen eingeweiht, das an der Marktgasse platziert ist. Die Idee für die Toilettenanlage stammt von der SMK. Sie gab das Projekt an der Landsgemeinde Kloten 2012 ein und kam damit unter die ersten drei Gewinner. Nach langer Planung säumt nun ein silbernes glänzendes WC-Häuschen den Stadtplatz. Eine Toilettenanlage eröffnet habe er definitiv

noch nie, sagt René Huber schmunzelnd und ist sich einiger Lacher aus den Zuschauerreihen sicher.

Während seiner Ansprache dankt der Stadtpräsident dem Leiter des Bereichs Lebensraum und Sicherheit der Stadt, Marc Osterwalder, für sein grosses Engagement. Osterwalder war massgebend an der Planung des Stadtplatzes involviert. Ein Dankeschön geht auch an Barbara Schäfli. Als Zentrumsmanagerin sorgt sie dafür, dass der neue Platz künftig rege genutzt wird. Bereits rund zwanzig Anlässe sind für 2017 registriert: unter anderem Konzerte, Kino, Theater, eine Gartenausstellung und das Stadtfest. Bis Ende 2017 sind Veranstaltungen auf dem Klotener Stadtplatz ohne Mietkosten durchführbar.

Beim zweiten Anlauf hats geklappt

Nach seiner Eröffnungsrede gibt René Huber das Mikrofon an Max Eberhard weiter. Dieser setzte sich als Stadtrat und Vorsteher des Ressorts Raum und Umwelt unermüdlich für den Bau des neuen Platzes ein. Der 69-Jährige blickt zurück und ist

froh, wurde die zweite Projektvorlage des Stadtplatzes vom Volk angenommen, nachdem der erste Versuch «Stadtplatz mit Dach» 2008 an der Urne gescheitert war. Eberhard erzählt von der Entstehung des Stadtplatzes und erklärt zum Schluss, warum die Stämme der frisch gepflanzten Bäume rings um den Platz weiss angestrichen sind: Das sei nicht als Wegmarkierung für spät Heimkommende gedacht, sondern zum Schutz vor der Sonne. «Die Bäume sind das ganze Jahr über der Sonne ausgesetzt. Dank der weissen Farbe sind sie gegen Sonnenbrand geschützt.»

Zum Eiszapfen mutiert

Nach den offiziellen Ansprachen stehen verschiedene Darbietungen auf dem Programm. Die Alphorngruppe Swissair spielt einige Stücke. Bei den Auftritten der Tanzgruppe The Flyers von Schülern des Primarschulhauses Spitz sowie der Stadtmusik Kloten sieht man einige Anwesende sogar die Hüften schwingen.

Die Tanz- und Musikeinlagen begeistern zweifellos. Der eine oder andere